Seniorenwanderung ab Siedlerplatz Adelshausen

Dienstag, 3.März 2015

Für heute hat Helmut Wenderoth die Führung unserer Wandergruppe übernommen. Und die Strecke, die er für uns ausgewählt hat, ist für den Adelshäuser ein „Heimspiel“ wie er sagt.

Ein vorläufig letztes Mal treffen wir uns am DGH Obermelsungen, um mit unseren Autos nach Adelshausen zum Siedlerplatz zu fahren. Die Kanalbauarbeiten in Obermelsungen zwingen uns, vorübergehend einen neuen Treffpunkt festzulegen. Das soll das Elektrohäuschen an der Obermelsunger Straße sein, nahe an der Straßenbiegung hinab nach Obermelsungen rechter Hand, und zwar schon zur nächsten Seniorenwanderung.

Am Siedlerplatz in Adelshausen stoßen wir erst einmal auf Lothar Schlevoigts 65.Geburtstag an. Dann erklärt uns Helmut Wenderoth an der dortigen Wandertafel die Strecke.

Und schon geht es los, bergan zu jenem Abzweig nach links, wo sich in den letzten Jahren morgens die Teilnehmer für die traditionelle „Adelshäuser Schnitzeljagd“ treffen. Helmut erklärt uns die Regularien dieser seit 1952 vom TSV Adelshausen durchgeführten Veranstaltung, zu der seit 1965 Prominente aus Politik, Wirtschaft und Sport als „Prüflinge“ eingeladen werden. Wenn sie am Ende die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt haben, werden sie mit dem „Schnitzeljagdschein“ ausgezeichnet.

Wir marschieren weiter bergan, so als wollten wir entlang des „G“-Wegs hinauf zur „Blauen Pfütze“. Doch auf halbem Weg zweigen wir nach links ab und benutzen den in Verbindung mit dem Bau der Schnellbahn angelegten Fahrweg, der im weiten Bogen durch das Gexbachtal führt.

Nächster Anlaufpunkt ist der „Schlossblick“ auf Spangenberg mit seinem Schloss. Leider hat die hier vor Jahren aufgestellte Sitzgruppe den Weg

allen Irdischen genommen. Der herrliche Blick auf das Pfieffetal mit der gewaltigen Schnellbahnbrücke und auf Spangenberg ist aber geblieben.

Am Waldrand queren wir hinüber auf Mörshausen zu. Dort durchschreiten wir parallel zur alten Bahntrasse eine tiefe Talmulde, bevor wir im Birnsbachtal unter der Stahlträger-Brücke hindurch Mörshausen erreichen.

Die Birnsbachbrücke – es scheint, als führe gleich ein Zug darüber

Am Ortseingang schauen noch immer aus ihrem Stall die Kaninchen interessiert durch das Maschendrahtgitter.

Wir passieren den zentral gelegenen Lindenplatz mit der jungen Dorflinde, wo jedes Jahr das Lindenfest gefeiert wird. In diesem Jahr, am 11.April, soll dann auch der neue „Naturentdeckerpfad“ mit dem Namen „Blick nach vorn“ eingeweiht werden, der im vergangenen Jahr in ehrenamtlicher Arbeit der Bewohner und mit finanzieller Unterstützung der Jagdgenossen auf dem Bahndamm der ehemaligen „Kanonenbahn“ zwischen dem Mörshäuser Haltepunkt und dem Osterfeuerplatz angelegt wurde. Der 550 Meter lange Weg informiert mit Schautafeln über die heimischen Tiere und Pflanzen.

Vorn das Bahnwärterhäuschen, dahinter das Stationsgebäude

Die Dorfstraße „Neuer Weg“ bringt uns zu der ehemaligen Bahntrasse und zu dem Stationsgebäude des Haltepunkts, das erfreulicherweise erhalten geblieben ist und heute als Wohnhaus dient. Unweit daneben steht ebenfalls noch das Backsteingebäude des ehemaligen Bahnwärters, der zwei Bahnschranken zu bedienen hatte, die eine bei der Verlängerung der Straße „Neuer Weg“ und die andere beim Osterfeuerplatz. Die beiden Wege, die durch Schranken geschützt waren, benutzten die Landwirte, um mit ihren Fuhrwerken die auf der südlichen Seite der Bahntrasse liegenden Äcker zu erreichen.

Der 1879 aufgenommene Bahnbetrieb wurde zunächst mit Dampflokomotiven betrieben, ab 1954 mit dieselmotorischen Schienenbussen.
Einen eigenen Haltepunkt bekamen die Mörshäuser erst 1948, für den sie das Wartehäuschen selbst finanzieren mussten. Bis dato galt es den etwa einen Kilometer entfernten mit den Adelshäusern gemeinsam genutzten Haltepunkt zu Fuß zu erreichen.

Die alte Bahntrasse mit Blick nach Mörshausen .....

..... hier mit Blick in Richtung auf Adelshausen

Im Mai 1974 fuhr der letzte Schienenbus, danach endete die fast 100-jährige Geschichte des Personenverkehrs auf der „Kanonenbahn“ zwischen Waldkappel und Treysa.

Ein von Heimatliebe geprägter Rahmen für das Dorf

Wir passieren den geräumigen Osterfeuerplatz, kommen an einer neuen versteckt liegenden Schweinezuchtanlage vorbei und gelangen unterhalb der Schnellbahnbrücke auf den asphaltierten Radweg, der uns zurück zum Siedlerplatz bringt.

Horst Diele